

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

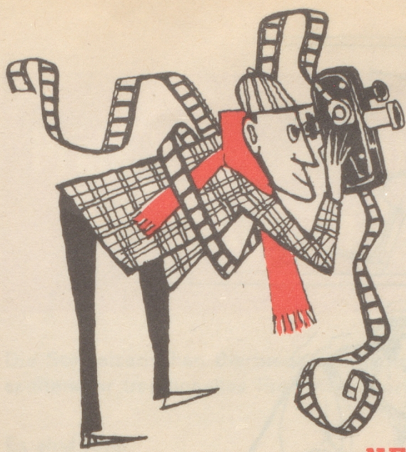
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, bi, Boris, fis und andere

Nochmals: Genfer Konferenz

Als die 4 Außenminister Genf verließen, las man in den Genfer Tageszeitungen folgende Schlagzeilen: «Komischer Film in Genf gedreht» und «Großer Sandhaufen-Wettbewerb». Trotz gegenteiligem Anschein standen diese Überschriften *nicht* über einer kritischen Nachbetrachtung zur Konferenz.

Am Konferenzschluß lud der Außenminister der D.D.R. Bolz die vier Außenminister zu einem Besuch in die D.D.R. ein. Gromyko war darob sehr erobost: Diese Einladung komme ihm vor, sagte er, als ob ihn sein Hausdiener in sein eigenes Haus einludete...

Bern

In Bern sind mehrere Dutzend Strafanzeigen hängig gegen Metzger, die sich bei der Herstellung von Wurst- und Fleischwaren verschiedener unlauterer Mittel bedienen. Es wurden u. a. Farben verwendet, um der Ware ein besseres Aussehen zu geben. Hoffentlich müssen diese Wurstkosmetiker ihre Strafen dann nicht alle miteinander absitzen. Die Passanten vor dem Gefängnis könnten sonst glauben, man habe den Genfer Autosalon mit den neusten Amerikanermodellen nach Bern verlegt...

Genf

In Carouge bei Genf entrissen drei Gangster einem Bankangestellten eine Mappe mit Fr. 143 000.- und entflohen. Daß es diese Missetäter fertigbringen, in das Spalier der am Straßenrand Parkbußen aufschreibenden Polizisten eine Bresche zu schlagen und immer wieder so gemeine Handstreichs auszuüben, das ist ein wahres Wunder...

Radio

In der Sendung «Kind und Buch» (Studio Zürich) erlaucht: «s Chind cha ame Buech meh als nu de Mage verdärbe...»

München

Ein Münchner Dermatologe forderte angesichts der erschreckenden Zunahme von Kreislaufstörungen vermehrte Wochenende ohne Tagungen, Versammlungen und Repräsentationspflichten. (Er sagte das an einer Tagung.) In der Schweiz könnte das vielleicht den Menschen helfen. Dafür würde aber, was viel schlimmer wäre, der Kreislauf des Festbetriebes gestört...

Sport

Behra, Bueb und Green heißen die Todesopfer der letzten Autorenn-Unfälle. Man sagt, der Autorensport sei für die Entwicklung der Automobile wichtig. Diese Argumentation entbehrt leider nicht einer gewissen Logik: Damit sich auf den Straßen der Welt Tausende zutod rasen können, müssen Dutzende von Autorennfahrern ihr Leben lassen.

Bonn

Besucher des westdeutschen Bundestagspräsidenten Gerstenmaier erhielten in letzter Zeit jeweils einen elektrischen Schlag, wenn sie ihm die Hand reichten. Es stellte sich heraus, daß ein neuer Plasticboden im Büro des Präsidenten mit statischer Elektrizität aufgelud. Wir glauben kaum, daß diese Meldung stimmt. Wir sind überzeugt, daß es eher der spannungsgeladene *politische* Boden war, der in letzter Zeit den Präsidenten elektrisch machte!

Polen

Die Teilnehmerinnen Polens an dem «Weltjugendfestival» in Wien verlangten vor ihrer Abreise etwas kleidsamere Kostüme als die ihnen vom Regime zugeordneten Uniformen. Und sie erhielten sie. Mit der dialektischen Schulung des Sexappeals scheint es dort hinter dem Vorhang noch zu hapern!

Der amerikanische Vize-Präsident Nixon wurde bei seinem Staatsbesuch in Polen von der Warschauer Bevölkerung geradezu stürmisch begrüßt.

Es scheint, daß sie auf diese Weise die Unterlassungssünde, die sie s. Z. beim Besuche Chruschtschews begangen hatte, wieder gut machen wollte.

Oesterreich

Das österreichische Gastgewerbepersonal beschloß, in Wien einen Streik um die 45-Stundenwoche auszulösen. Wie sagt doch der Leopold im «Weißen Rößl»? «A Kellner is a a Mensch.»

USA

Ein Häuptling der letzten Indianer-Reservation hat Präsident Eisenhower eingeladen, zusammen mit Chruschtschow in sein Dorf zu kommen, um dort einmal eine richtige Friedenspfeife zu rauchen und das kalte Kriegsbeil endgültig zu begraben.

Rise Stevens, Sängerin der Metropolitan Opera, die im Moskauer Bolshoi-Theater auftreten soll, will Chruschtschow vor den Mauern des Kremls ein Ständchen bringen. Nach den neusten Meldungen soll sie nicht, wie vorgesehen, eine Melodie aus «Der König und ich», sondern eine Arie aus «Porgy and Bess» singen: «There is a boat that's leaving soon for New York...» (Es fährt bald ein Schiff nach New York.)

Moskat

Was Chruschtschow Nixon in der amerikanischen Ausstellung gerne auch noch gesagt hätte: «In der Herstellung von Kühlschränken, automatischen Küchen, Waschmaschinen usw. seid ihr unübertroffen und führend. Warum denn, zum Teufel, beharrt ihr darauf, Atombomben, Raketen und künstliche Satelliten zu fabrizieren?! Das könnt ihr ruhig uns überlassen, da wissen wir besser Bescheid!»

3 Sieger

Begeistert sind frohe Genießer, wenn die herrlichen WEISSENBURGER-Tafelgetränke GRAPE-FRUIT, CITRON und ERLA-Orangeade im Blickfeld erscheinen! Und mit Recht: Begeisterung für eine gute Sache ist schön, Begeisterung für etwas Besseres aber ist klug... darum wählen Kenner



Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser
Gesund, erfrischend,
nicht kältend



In schönen Städtchen
Arbon am Bodensee
ins bestbekannte
HOTEL BAER
Kurorchester
Geeignete Räume für jeden Anlass

Besitzer: Rob. Achermann, Küchenchef Tel. 071 4 66 03

